

ERNE AG Holzbau realisierte für Schutz & Rettung Zürich einen ganz speziellen Modulbau

Pfahlbau an der Limmat: Funktionalität für effiziente Abläufe

Das Amtshaus Walche, indem sich die Wache Zentrum von Schutz & Rettung Zürich befindet, wird umfassend saniert. Gleich gegenüber bezog die Rettungsorganisation ein Provisorium, das weitestgehend auf Pfählen steht, die in die Limmat gerammt wurden. Das Raumkonzept und der funktionelle Ausbau überzeugen. «Obwohl es ein Provisorium ist, funktionieren hier unsere Einsatzprozesse einwandfrei», betont Martin Haussener, Abteilungsleiter Rettungsdienst und Stellvertretender Bereichsleiter Sanität.

Schutz & Rettung Zürich ist die grösste zivile Rettungsorganisation der Schweiz und beschäftigt als Dienstabteilung des Sicherheitsdepartements der Stadt Zürich rund 800 Mitarbeitende. Die rund 230 Mitarbeitenden der Sanität leisten total rund 43000 Einsätze pro Jahr. Im 24-Stunden-Betrieb stellen die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes die medizinische Notfallgrundversorgung in der Stadt Zürich, am Flughafen und in den Vertragsgemeinden sicher. Der Verlegungsdienst transportiert medizinisch stabile Patienten in Spitäler, Pflegezentren und andere

medizinische Institutionen. Im Notfall zählt jede Minute. Deshalb muss der Rettungsdienst im Notfall innert 10 Minuten ab Alarmierung den Einsatzort erreichen.

Am 1. Juni 2021 bezog die Sanität den in kurzer Zeit erstellten Modulbau. Im Provisorium über der Limmat arbeiten je nach Schicht etwa 50 Personen. Während der Instandsetzungsarbeiten im Amtshaus Walche muss der 24-Stunden-Betrieb der Sanität jederzeit gewährleistet sein. Die Wache Zentrum am Neumühlequai ist für

die Notfallversorgung im Stadtzentrum unersetzlich und ein Ersatz an einem anderen Standort nicht möglich: Die Hilfsfristen würden sich verschlechtern und der Rettungsdienst würde verspätet an die Einsatzorte gelangen. Da kein Alternativstandort nur annähernd geeignet war, entschied man, ein Provisorium mit direktem Anschluss an das Amtshaus Walche auf der Limmat zu realisieren. Der Modulbau ist über eine Passerelle mit der Fahrzeughalle im Amtshaus verbunden. Die Rettungsfahrzeuge bleiben während der Bauzeit in den Fahrzeughallen des

Das funktionale modulare Provisorium fügt sich harmonisch in die Umgebung ein.



Amtshauses. Die Fundation der Anlage erfolgte bauseits mit Stahlträgerprofilen, die als Pfähle von einem Ponton aus eingebracht wurden und in den Sihlschotter bzw. die Moräne eingebunden wurden, durch einen Spezialisten.

Wegen der erschwerten Erreichbarkeit der Baustelle durch das starke Verkehrsaufkommen am Neumühlequai tagsüber wurde der Modulbau während fünf Nacheinsätzen mit halbseitiger Strassensperrung auf Metall-Querelementen montiert, die ihrerseits mit den Pfählen verbunden sind. Ganz wichtig war, dass der Betrieb von Schutz & Rettung Zürich zu keiner Zeit unterbrochen wurde.

Ein Mehrzweckgebäude

Entstanden ist ein helles, funktionales und optisch ansprechendes Gebäude in Holz-Modulbauweise mit Aussenabmessungen von 31 x 14 Metern und es ist durch einen Warenlift voll erschlossen. Das Raumangebot umfasst Arbeitsplätze, Schichtleitungsbüro, Sitzungszimmer, Garderoben, Ruhe- und Aufenthaltsräume, ein Essbereich, Sanitäreinrichtungen, eine zentrale Elektroverteilung sowie ein Technikraum – insgesamt ein vollumfängliches Mehrzweckgebäude, das – so Martin Haussener – den anspruchsvollen Anforderungen des Schicht- und Einsatzbetriebs Rechnung trägt. Denn jährlich steigen die Einsatzzahlen um sechs bis acht Prozent.



Michael Liechti, ERNE AG Holzbau, und Martin Haussener, Schutz & Rettung Zürich (rechts), sind höchst zufrieden mit dem Pavilion über der Limmat.

Optimale Abläufe haben oberste Priorität

«clinicum» wollte von Martin Haussener mehr erfahren und stellte ihm ein paar Fragen:

Wie flexibel gestalteten sich Raumaufteilung und -ausstattung? Wie ist die gemeinsame Planung und Vorbereitung mit der ERNE AG Holzbau abgelaufen?

Martin Haussener: 2016 wurde die Sanierung des Amtshaus Walche, in dem sich die Wache Zentrum befindet, beschlossen. Zuerst war vorgesehen, während der Umbauzeit dort zu bleiben. Aber Lärm, Staub und Behinderung optimaler Abläufe sprachen dagegen. Ausserdem wollten wir einen zügigen, effizienten Umbau gewährleisten. Die Wahl fiel nach einer öffentlichen

Ausschreibung auf die ERNE AG Holzbau und einen hochwertigen Modulbau als Provisorium. Wichtig war das Beibehalten am verkehrsgünstigen Standort mit direkter Anbindung an den Milchbuck-Tunnel, und so entschieden wir uns für einen Pfahlbau über die Limmat. Hier sind nun die Bereichsleitung, die Einsatzkräfte und die Administration beisammen, was für einen optimalen und reibungslosen Einsatz sorgt.

Die Modularität hat während der Planung sehr geholfen, unseren Anforderungen gerecht zu werden. Die Spezialisten von ERNE haben sich mit den externen Planern und unseren internen Fachleuten sehr gut verstanden. Die Koordination war von hoher Kompetenz geprägt. Mit dem Ergebnis sind wir vollauf zufrieden und nutzen unsere Räume bis Anfang 2025, wenn das angestammte Gebäude saniert wieder zur Verfügung stehen wird.

Der ständigen Einsatzbereitschaft und entsprechenden Ansprüchen auf optimale Abläufe wird vollauf entsprochen.



© Schutz & Rettung Zürich



Die funktionellen Räume, die höchste Energieeffizienz erfüllen, werden sehr geschätzt ... auch die Loggia schätzen die Rettungskräfte während ihrer intensiven zwölfstündigen Schichten.

Gab es bezüglich des Ausbaus der verschiedenen Räume besondere Anforderungen, evtl. an Voraussetzungen für die Informationstechnik? Wie wurden diese erfüllt?

Ganz entscheidend ist die Anbindung via Passerelle an die Fahrzeughalle der Rettungsfahrzeuge auf der anderen Strassenseite, die das rasche Ausrücken ermöglicht. Wir haben auch darauf geachtet, dass zwischen allen Funktionen kurze Wege und eine blitzschnelle Kommunikation bestehen. Ein weiterer Punkt war die einwandfreie Anbindung von IT und Alarmierung, auch galt es, bei den Materialräumen für die teilweise hohen Gewichte eine ausreichende Bodenbelastung sicherzustellen.

Eine Herausforderung war sicher der Standort an der Limmat. Was war beim Erstellen die grösste Knacknuss?

Interessant war dabei, dass aufgrund der speziellen Lage eigentlich alle beim Aufliegen des Baugesuchs einspracheberechtigt gewesen

wären. Wir haben daher umfangreich informiert und konnten dadurch problemlos und zeitgerecht mit dem Bau beginnen. Die zweite Herausforderung war die Anlieferung über die engen Strassenverhältnisse. Da haben uns die weitgehende Vorfertigung der Modul-Elemente im ERNE-Werk und die Projektleitung sehr geholfen. Nachdem alle Räume bezugsbereit waren, konnten wir – ohne jeden Betriebsunterbruch – mit allen Möbeln und Unterlagen innerhalb von nur drei Tagen in das Provisorium umziehen.

Wie bewährt sich das Gebäude? Wie zufrieden sind Ihre Mitarbeitenden?

Die Zufriedenheit ist gross. Alle Beteiligten haben erstklassige Arbeit geleistet. Mittlerweile ist die Hälfte der vorgesehenen Nutzungsdauer vorbei und wir stellen mit grosser Freude fest, dass wir kürzere Wege als vorher und weitaus optimalere Abläufe geschaffen haben. Zudem erlaubt uns die flexible Nutzung immer wieder, spezielle Funktionalitäten weiter zu verbessern.

Wie energieeffizient ist das Gebäude?

Da das Provisorium mehr als drei Winter in Gebrauch ist, mussten die erhöhten Anforderungen gemäss dem kantonalen Energiegesetz erfüllt werden. Dies betrifft einerseits die Gebäudehülle und andererseits wurde eine Wärmeerzeugung aus erneuerbarer Energie gefordert. Die Wärme wird dabei vom benachbarten Hotel «Marriot» bezogen, welches an das Fernwärmenetz angeschlossen ist. Das Raumklima ist angenehm und dessen Steuerung fällt leicht. Auch hier erteilen wir gerne eine sehr gute Note.

Nutzungsorientiert, flexibel und kreativ

Einmal mehr wird ein kreativer und flexibel gestaltbarer Modulbau von seinen NutzerInnen sehr geschätzt. Das hört insbesondere Michael Liechti, Vizedirektor und Leiter Marktentwicklung der ERNE AG Holzbau, gerne: «Das Projekt für Schutz & Rettung Zürich bedeutete eine besonders schöne Herausforderung für uns. Wir wollten dabei eine ausgesprochene Funktionalität innerhalb eines eleganten Baukörpers realisieren. Das scheint uns gelungen zu sein. Daher freuen wir uns über die hohe Zufriedenheit. Das motiviert uns, unserer Zielsetzung treu zu bleiben: das richtige Gebäude am richtigen Ort zur richtigen Zeit.»

Dieses Gebäude steht ab Frühjahr 2025 wieder für einen temporären oder dauerhaften Einsatz zur Verfügung. Davon kann ein kommender Nachnutzer auf flexible Weise erneut profitieren.

Weitere Informationen

www.erne.net

